



Mitgliederversammlung mit Nachwahl eines neuen Vorstandsmitgliedes am 25. Mai 2011 im Schloss Biesdorf

Die Mitgliederversammlung wurde entsprechend der Satzung durchgeführt und nahm einen erfolgreichen Verlauf. Als Versammlungsleiter fungierte Michaela Richter.

Im Vorfeld ging, wie seit Jahren bewährt, der Rechenschaftsbericht des Vorstandes mit den Einladungen allen Mitgliedern in schriftlicher Form zu. So konnte sich die Vorsitzende, Frau Dr. Ines-Petra Scheibe, in ihrem Bericht auf aktuelle und ausgewählte Themen konzentrieren, welche wir den interessierten Lesern in diesem rückblickenden Beitrag in Auszügen zur Kenntnis geben. Sich an viele Reformen in der Arbeitsförderung in den zurückliegenden Jahren erinnernd, ging Frau Dr. Scheibe auf das neue Förderprogramm der Bürgerarbeit ein. Das Land Berlin beabsichtigt, mittels einer Aufstockung die dem Programm bisher anhaftende untertarifliche Entlohnung aufzubrechen und jede Stelle in diesem Programm mit 1.300,00 Euro AN-Brutto pro Stelle/Monat zu entlohnen. Leider sind die diesbezüglich getätigten Versprechungen bisher noch keine Realität, denn es fehlt aktuell an den für die Umsetzung erforderlichen verwaltungstechnischen Regelungen. Von den in Berlin vorgesehenen 2.332 Bürgerarbeitsplätzen, soll der BALL e.V. insgesamt 30 Plätze realisieren, wovon aktuell schon 14 Stellen insbesondere in den Schülerclubs, besetzt sind. Hier entsprach der Verein der Notwendigkeit der Fortführung der Schülerclubarbeit, obwohl es bisher für dieses Instrument keinerlei Bereitstellung von Sachkosten gibt. Insofern ist unsere Forderung nach der Bereitstellung einer angemessenen Trägerpauschale für die Bürgerarbeitsplätze höchst aktuell. Mit Verweis auf die eigentliche Zielstellung der öffentlich geförderten Beschäftigung, kritisierte Frau Dr. Scheibe die zum Jahresbeginn bundesweit erfolgten Reduzierungen in der Mittelbereitstellung für aktive Arbeitsmarkt-

Arbeitsmarktpolitik und deren Auswirkung

Bürgerarbeitsplätze

Ziel der öffentlich geförderten Beschäftigung nur erreichbar durch entsprechende Finanzierung

förderung. Auch der BALL e.V. hatte in der Folge der Kürzung einen Rückgang an Teilhabemöglichkeiten in einem Umfang von über 50% zu beklagen. Die daraus resultierende Mittelkürzung war ursächlich dafür, dass der Vorstand zum Jahresende 2010 mit dem Ziel einer Kostenreduzierung innerbetriebliche Umstrukturierungen vornahm, in deren Ergebnis 5 Regie- und Stammkräfte des Vereins und zwei Mietobjekte gekündigt wurden. Angesichts der für 2012 erwarteten Reform der Arbeitsmarktinstrumente erscheint es umso dringlicher, wesentliche Forderungen unserer Zeit vehement einzufordern. Da wäre insbesondere zu nennen:

(1) Einführung eines flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohnes der sicherstellt, dass Menschen die Vollzeit arbeiten auch ohne Aufstockung durch das Jobcenter ihren Lebensunterhalt decken können.

(2) Beschränkung des Minijobs als besondere Beschäftigungsform ausdrücklich auf die Realisierung als Nebentätigkeit und

(3) wird es nicht ohne Eindämmung der ausufernden Schwarzarbeit gehen. Die Umsetzung dieser Forderungen ist durchaus geeignet, vieles was uns jetzt auf dem Kopf stehend erscheint, wieder auf die Füße zu stellen.

Aufgabenstellung des BALL e.V. seit Gründung 1992

Der BALL e.V. hat sich bei seiner Vereinsgründung im Jahre 1992 der Aufgabe verschrieben, über die Hilfe zur Selbsthilfe durch die Anregung und den Auf- und Ausbau von Projekten einer kiezbezogenen Arbeitslosenbetreuung, durch die Unterhaltung von Begegnungs-, Beratungs- und Schulungsstätten für Frauen, Kinder und Jugendliche, für Migrant/innen und Bürger/innen im fortgeschrittenem Alter, den Menschen bei der individuellen Bewältigung der vielfältigen mit der Arbeitslosigkeit verbundenen Probleme und Fragen Unterstützung zu gewähren. Dieser Aufgabe entsprechen wir nunmehr seit fast 20 Jahren. 48 Teilnehmer konnten wir in 2010 auf ihrem Weg in die Erwerbsarbeit begleiten. Jede Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt ist ein Erfolg und für die/den Betroffenen ein großer Schritt für ihre/seine gesellschaftlichen Integration, ihre/seine eigenständigen Lebenssicherung. Im interdisziplinären Team der Regie- und Stammkräfte sind auf ganz verschiedenen Arbeitsplätzen, mit ganz unterschiedlichen Intensitäten, dennoch alle Kollegen an diesem Prozess beteiligt. Nicht zuletzt bereichert der Verein mit den in seinen Projekten geschaffenen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmög-

lichkeiten die regionale soziale Infrastruktur. Hier gilt es auch den vielfältigen Erwartungshaltungen der Nutzer und Kooperationspartner täglich neu zu entsprechen. Unter den sich permanent verschlechternden Rahmenbedingungen stellt das die Projektverantwortlichen ständig wieder vor große, neue Herausforderungen.

Frau Dr. Scheibe nutzte die Mitgliederversammlung auch als Gelegenheit, sich bei den vielen Akteuren in den Projekten ganz persönlich zu bedanken. Nicht zuletzt brachte sie ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass die Mitgliederversammlung wieder im Schloss Biesdorf stattfinden konnte und mit

der Entscheidung des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf nach dem Rückzug der Stiftung Denkmalschutz Berlin für den Wiederaufbau nunmehr selbst als Bauherr zu fungieren, auch wieder etwas Ruhe in die Rahmenbedingungen des Schlosses eingekehrt ist. Sehr eindringlich warb sie dafür, sich nach Freigabe des Ersatzstandortes Alt Biesdorf 15 sehr konsequent auf die



sozialkulturelle Nutzung beider Objekte einzulassen und bis zum Baubeginn im Schloss Biesdorf beide Häuser mittels vielfältiger Angebote mit Leben zu erfüllen.

Bevor Frau Scheibe auf den Bereich der Senioren- und Behindertenbetreuung einging, dankte Sie mit Peter Bielig und Roswitha Granowsky zwei Mitgliedern, die nach engagierter Arbeit im und für unseren Verein nunmehr in den Altersruhestand wechselten. Für diesen neuen Lebensabschnitt wünschte sie beiden Mitgliedern alles erdenklich Gute.

Vor dem Eindruck, dass sich das Jobcenter perspektivisch nur sehr bedingt ein weiteres Engagement im Bereich der Senioren- und Behindertenbetreuung vorstellen kann, entschied sich der BALL e.V. auch zu strukturellen Änderungen in diesem Bereich. Die Mobilitätshilfsdienste wurden in die Arbeit des Bürgerhauses, bzw. in die Arbeit der Nachbarschafts- und Freizeittreffs integriert. Für den stationären Bereich blieb Jana Schwarzenburg als Erfahrungsträgerin die Ansprechpartnerin für unsere Kooperationspartner im Senio-

Bereich Senioren- und Behindertenbetreuung mit Mobilitätshilfsdienst

renbereich. Sich ergebende Probleme werden in kollegialer Zusammenarbeit von Gudrun Gutjahr, Jana Schwarzenburg und partieller Hinzuziehung von Torben Reiboldt einer Lösung zugeführt.

Ehrenamtliche Arbeit

Frau Scheibe ging in ihren einleitenden Worten auch auf die ehrenamtliche Arbeit unseres Vereins ein. Diese stellt eine wesentliche Bereicherung der Projektarbeit im BALL e.V. dar und der Vorstand ist auch mit einer praktizierten Anerkennungskultur bestrebt, dem ehrenamtlichen Engagement zu entsprechen. So erhielt unser Mitglied Thomas Illing im Dezember 2010 von der BVV Marzahn-Hellersdorf den Ehrenpreis als Anerkennung seines langjährigen ehrenamtlichen Engagements für unseren Verein. Unsere sehr aktiven Ehrenamtlichen Heiderose Naporra, Rainer Roscher, Jochen Banse, Peter Bielig, Gudrun Gutjahr und Frank Holzmann wurden im November 2010 zum Tag des Ehrenamtes für ihre Einsatzbereitschaft und ihr langjähriges Engagement mit dem Berliner Freiwilligenpass ausgezeichnet. 6.141 ehrenamtlich in 2010 für den Verein geleistete Stunden stellen auch eine ökonomische Größe dar. Die Gewerkschaften fordern aktuell 8,50 Euro/Std. Mindestlohn. Den in Ansatz gebracht, erbrachte der Verein ohne Berücksichtigung der damit verbundenen Wertschöpfung in 2010 zusätzliche Arbeit in einem Wert von 52.198,50 Euro. Leider ist der vorstehende Betrag nur eine kalkulatorische Größe. Real zahlt der BALL e.V. auf Grundlage der beschlossenen Rahmenleitlinien für die ehrenamtliche Arbeit seinen ehrenamtlich Aktiven auf deren Antrag eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 10,00 Euro pro Monat. Frau Scheibe macht deutlich, dass sich der Vorstand sehr wohl darüber im Klaren ist, dass diese 10,00 Euro bei vielen Akteuren keinesfalls den getätigten Aufwand decken. Andererseits wies sie darauf hin, dass auch diese Zahlungen einer Gegenfinanzierung bedürfen. Der Tatsache geschuldet, dass ein erheblicher Teil der Mitglieder leider von Transferleistungen abhängig ist, reduzierten sich in den vergangenen trotz relativ konstanter Mitgliederzahl die Beitragseinnahmen jährlich. Wenn der Verein in seinem ideellen Bereich im Jahr ca. 1.700,00 Euro Beitragseinnahmen und Zinserträge erzielt, aber allein für die Aufwandsentschädigungen in der ehrenamtlichen Arbeit pro Jahr über 2.500,00 Euro zahlt, muss dieses Defizit und zusätzlich die darüber hinaus anfallenden Kosten von irgendwo her gezahlt werden. Aktuell erfolgt die Gegenfinanzierung aus den gebildeten Rücklagen, was aber keinesfalls einen Dauerlösung sein kann. Da der

Zu den Vereinsfinanzen

Vorstand Beitragserhöhungen möglichst vermeiden will, bat Frau Scheibe die Mitgliederversammlung um das Mandat, die bestehenden Rahmenleitlinien für die ehrenamtliche Arbeit mit der Zielstellung einer Kostenreduzierung zu überarbeiten. Dieses Mandat wurde seitens der Mitgliederversammlung erteilt. Mit Blick auf den zu beschließenden Wirtschaftsplan mahnte die Vorsitzende vereinte Anstrengungen an, um die Einnahmen des Vereins zu verstärken. Im Wissen darum, dass das nur durch die Einwerbung von weiteren Spendengeldern möglich ist, bat sie die Regie- und Stammkräfte und die Mitglieder um Beibringung diesbezüglicher Ideen. Sie erachtet diesbezügliche Anstrengungen auch deshalb unersetzlich, da der Vorstand beabsichtigt, angesichts der kritischen Lage im Bereich der Arbeitsmarktpolitik und der öffentlich geförderten Beschäftigung, aus Anlass des 20. Jahrestages der Vereinsgründung eine fachpolitische Veranstaltung mit Politiker/-innen und Wissenschaftler/-innen zum gesellschaftlichen Umgang mit dem Problem der Langzeitarbeitslosigkeit – zu Realitäten und Perspektiven durchzuführen. Der im Wirtschaftsplan eingestellte Betrag ist dazu nicht auskömmlich und kann nur die Basis bilden. Den Gedanken der Vorstandsvorsitzenden zu den Schwerpunkten der Vereinsarbeit im Jahr 2011 und 2012 sind ganz klare Aufgabenstellungen zu entnehmen. Sie forderte auf, alle Kraft daran zu setzen, bisher aufgebaute Angebote auf alle Fälle zu erhalten und zusätzlich neue Projektideen zu konzipieren und in Kooperation mit Partnern umzusetzen. Als Grundvoraussetzung dafür benannte sie eine gute Arbeitsorganisation, ein Höchstmaß an persönlichem Engagement und einen solidarischen Umgang miteinander. Insbesondere in diesem praktizierten Miteinander sieht sie eine ganz maßgebliche Chance, damit der Verein den Herausforderungen unserer Zeit entsprechen kann. Eine wichtige Rolle wird im Rahmen der Information hier die Info-Börse übernehmen, welche nunmehr bereits im 18. Jahrgang erscheint. Frau Scheibe nutzt ihre abschließenden Worte um mit Gerhard Wachsmann, Thomas Illing, Ilona Pohl und Jürgen Mika den „Hauptredakteuren“ der Info-Börse zu danken. Sie brachte ihre ganz besondere Freude darüber zum Ausdruck, dass sich Jürgen Mika bereit erklärte, für den aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vereinsvorstand ausscheidenden Helmut Liebig für den Vorstand zur Nachwahl zu kandidieren und mit seinen vielfältigen Erfahrungen die Vorstandsarbeit des BALL e.V. zu bereichern.

Auszüge aus den einführenden Worten
von Dr. Ines-Petra Scheibe

20. Jahrestag
des BALL e.V.

Gedanken zu den
Schwerpunkten
der Vereinsarbeit
im Jahr 2011 und
2012

Auszüge aus der anschließenden Diskussion zum Rechenschaftsbericht und den Aufgaben des Vereins für 2011/12

(Von den 94 Mitgliedern des Vereins waren 34 Mitglieder zur Mitgliederversammlung anwesend, davon waren 22 stimmberechtigt und 12 nicht stimmberechtigt.)

Diskussion zum
Rechenschafts-
bericht
2010 / 2011

Seitens der Mitglieder **Dagmar Hänel**, **Sieglinde Bonatz**, **Anne Stötzel**, **Bernd Grahe** und **Annerose Beyer** wurde die geplante fachpolitische Veranstaltung mit Politikern (Arbeitsmarktexperten) verschiedener Parteien der Bundesebene, d.h. Bundestagsfraktionen und eventuell das Bundesministerium anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung des BALL e.V. begrüßt. Es wurde an eine ähnlich angelegte Veranstaltung zum 10. Jahrestag erinnert. Es sollte in einem solchen Symposium aufgezeigt werden, welche Leistungen, über die Jahre erbracht wurden. Der 20. Jahrestag des Vereins stellt aus Sicht der Mitglieder einen wichtigen Anlass dar, überregional Impulse zur Problematik Langzeitarbeitslosigkeit in Richtung Senat und Bund zu geben. Dazu sollten Presse und Kommunalpolitiker eingeladen werden.

Annerose Beyer: Ein möglicher Titel dieser Veranstaltung zum 20. Jubiläum des Vereins könnte sein: „Sinnstiftung der Arbeit“ und neben der Fachveranstaltung sollte auch eine Diskussion der Mitglieder zur Thematik in der BALL-Info-Börse erfolgen unter Einbeziehung der Erfahrungen aus der praktischen Arbeit. Auch Defizite, die die Langzeitarbeitslosen jetzt haben sollten dabei behandelt werden.

Ruth Juhl: BALL e.V. solle unbedingt zum 20. Jahrestag mit seinen langjährigen Erfahrungen, auf die man stolz sein könne, nach außen gehen.

Sieglinde Bonatz: sprach dem Vorstand das Vertrauen aus, die Leitlinien der Ehrenamtsarbeit zu überarbeiten.

Anne Stötzel weist darauf hin, dass ehrenamtliche Arbeit eine Bereicherung unseres Wirkens darstellt, aber nicht alles durch ehrenamtliche Tätigkeit zu bewerkstelligen ist. Bei der Arbeit an der Chronik des BALL e.V. wurde ihr deutlich, dass durch den Verein sehr viele Angebote in den Bezirken entstanden sind aber die Bedingungen des Vereinswirkens immer schwieriger würden.

Bernd Grahe seit 2010 Mitglied im Verein, zuvor im Schloss Biesdorf im Rahmen des Bürgerhaushaltes tätig, empfand es als problematisch, Pauschalisierungen bezüglich der ehrenamtlichen Arbeit vorzunehmen: „...für einen gesundheitlich Beeinträchtigten ist eine Stunde ehrenamtliche Arbeit pro Woche sehr viel, für andere sehr wenig“.

Frank Holzmann: Die Ehrenamtspauschale von 10 EUR pro Monat ist nicht viel, aber im Verhältnis zu unseren Einnahmen im Verein doch schwierig zu halten. Eine Idee für die Erhöhung der Vereinseinnahmen wären mögliche Verkaufserlöse für Bastelprodukte aus den Projekten. Auch alle Hefte der BALL e.V.- Info-Börse können in 4 Bänden gegen Spende (ca. 20 EUR) beim Verein erworben werden.

Annerose Beyer: „Hut ab, hohe Anerkennung für die gute Arbeit von BALL e.V.“ Für die vier Bände der Info-Börse sollten die Spenden bei 40 EUR liegen, das wären sie wert. Die Aufwandspauschale für Ehrenamtsarbeit wäre gut - ehrenamtliche Arbeit müsse außerhalb der Erwerbsarbeit erfolgen.

Ines Scheibe: verweist auf die Möglichkeit, bei erforderlich werdenden personellen Kürzungen statt der Entlassung einzelner Regie- und Stammkräfte nach Sozialkriterien auch eine angemessene, sozialverträgliche Stundenreduzierung bei allen Beschäftigten vorzunehmen

Sieglinde Bonatz: hofft, dass es keine weiteren Mittelkürzungen gibt, da sonst die Arbeit der Stamm- und Regiekräfte gefährdet wäre.

Frank Holzmann: „Die Wertschätzung der Arbeit ist sehr wichtig, es wird von fast allen mehr gearbeitet als entlohnt wird. Die Situation wird noch schwieriger werden. Am Mittwoch, den 01.06.2011 wird die erste Lesung der Instrumentenreform im Bundestag sein“. In seinen Ausführungen ging er auf die Kommunen ein die gefragt seien neue Angebote für Erwerbslose zu erstellen. Auch kleine Projekte, kleine Schritte müsse man dabei gehen. Dem angeregten Teilzeitmodell steht er ablehnend gegenüber. (von den wenigen verbleibenden Regie- und Stammkräften wurden in 2010 insgesamt 3.079 Stunden ehrenamtlich erbracht).

Annerose Beyer: Für Teilzeit gibt es keine pauschale Lösung, man muss die konkrete Situation betrachten



und bewerten.

Bernd Grahe mahnt an, bei weiteren zu erwartenden Einsparungen personell aber auch finanziell ist zu beachten, dass die Funktionalität des Vereins als Arbeitgeber und Maßnahmeträger erhalten bleibt

Frank Holzmann: Alt-Biesdorf bezeichnete er als eine große Herausforderung. Neben größter Anerkennung

gäbe es aber auch Neider. Wie das Schloss Biesdorf in den letzten 15 Jahren genutzt wurde könne man in einer Broschüre, welche im Juni erscheinen wird, nachlesen.

Dank für Rechenschaftsbericht zollte **Ruth Juhl**. Sie sei immer wieder stolz auf die Arbeit, welche BALL e.V. leistet. Gerne erinnere sie sich an ihre Tätigkeit und an die wichtigen sozialen Arbeitsinhalte im sozialen Bereich im Verein. Durch die BALL-Info-Börse und Rechenschaftsberichte erhalte sie heute wichtige Informationen. „Es scheint, dass wir in der Arbeitsmarktpolitik ein Tsunami zu erwarten haben, in dem sich das Schiff BALL beweisen muss. Es müssen in jedem Fall sozial verträgliche Lösungen gefunden werden“.

Nach der Diskussion folgte der Bericht der Buch- und Kassenprüfer (Bärbel Lehmann, Ilona Pohl) für die Zeit vom 01.01.2011 bis 31.12.2010. Der Bericht liegt in Schriftform vor und ergab keine Beanstandungen.

Beschlussfassungen:	ja	nein	Enthaltung
Entlastung des Vorstandes für 2010:	22	0	0
Bestätigung des Wirtschaftsplanes 2011/12:	22	0	0
Nachwahl Jürgen Mika in den Vorstand:	22	0	0



Thomas Illing und Dr. Ines-P. Scheibe verwiesen anschließend auf das in 2011 stattfindende Jahr des Ehrenamtes. Aus diesem Anlass wurden Ilona Pohl und Frank Holzmann für ihre langjährig verdienstvolle für den Verein geleistete ehrenamtliche Arbeit mit der Ehrenamtskarte des Berliner Senats ausgezeichnet.

Dr. Ines-Petra Scheibe dankte den Mitarbeitern des Schlosses für die gute Organisation der Veranstaltung und das liebevoll angerichtete Pausen-Büfett und wünscht den Mitgliedern für die Umsetzung der beschlossenen Aufgaben viel Kraft.



Projektarbeit

info - Börse stellt vor

Mobile Alltagsbegleitung

Mobile Alltagsbegleitung für Senioren und Bedürftige im Bezirk Marzahn-Hellersdorf

Unsere Leistungen für Sie:

Betreuung & Begleitung

bei:

- *Arztbesuchen*
- *Behördengängen*
- *Spaziergängen*
- *Spazierfahrten mit dem Rollstuhl*
- *Einkaufen*
- *Begleitung zu kulturellen Veranstaltungen*
- *Begleitung zu öffentlichen Einrichtungen*

Beratung & Unterstützung

bei:

- *Antragstellungen*
- *Gestaltung von Schriftverkehr mit Ämtern und Behörden*
- *Beantragung von ambulanten Pflegeangeboten*
- *Klärung von familiären und persönlichen Problemen*

Auf Wunsch kann die Betreuung durch Unterstützung mit einem Fahrzeug erfolgen.

Sie erreichen uns:



54 989 123 oder

54 700 599

Montag bis Freitag von 8:00 bis 14.00 Uhr
BÜRGERHAUS „Südspitze“ (Marzahn)
Marchwitzstraße 24 – 26; 12681 Berlin



Der BALL e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der für Sie Hilfe zur Selbsthilfe leistet.

Der Verein kann mit diesem Projekt auf eine über 15-jährige erfolgreiche Tätigkeit verweisen. Unser Projekt bietet für Senioren und hilfsbedürftige Menschen eine umfangreiche Unterstützung bei der individuellen Bewältigung der vielfältigen Fragen und Probleme des täglichen Lebens. Sie richtet sich darauf, diese Menschen in ihrer lieb gewonnenen und vertrauten Umgebung zu belassen und ihnen durch unsere Hilfe die Teilnahme am öffentlichen Leben wieder zu ermöglichen bzw. zu erleichtern.

Wir möchten besonders Inaktivität und Isolation verhindern helfen, ihr Selbstwertgefühl stärken und sie durch unsere Hilfe mehr am gesellschaftlichen Leben teilhaben lassen.

Alle unsere Angebote mit betreuenden Leistungen stehen außerhalb der Leistungen der Pflegeversicherung.

Bilder aus Marzahn - Hellersdorf



Interview mit dem Leiter des Stadtteilzentrums Schloss Biesdorf, Herrn Jochen Banse

info - Börse

Herr Banse, Sie sind seit dem 01. Februar 2011 Leiter des Stadtteilzentrums Schloss Biesdorf. Stellen Sie sich unseren Lesern der *info*-Börse bitte kurz vor.



Jochen Banse, 55 Jahre alt, von Beruf Diplomingenieur. Nach einigen ABM-Stellen, Umschulungen und Fortbildungen bin ich seit Dezember 2003 beim BALL e.V.. Angefangen habe ich als Gruppenleiter Serviceleistungen und bin seit April 2005 im Schloss Biesdorf als Verantwortlicher für Materialtechnik und stellv. Leiter in den verschiedenen Maßnahmen (MAE, ÖBS, MAE) mit längeren Unterbrechungen tätig. Da mir die Arbeit sehr viel Freude gebracht hat und für mich eine Bereicherung darstellte, habe ich in der „Maßnahme freien Zeit“ ehrenamtlich im Schloss gearbeitet, um mich noch weiter fachlich und personell entwickeln zu können.

info - Börse

Welche Aufgaben und Ziele haben Sie sich mit Ihrem Team gestellt?

Natürlich in erster Linie den eingeschlagenen Weg vom ehemaligen, langjährigem Leiter, Peter Bielig, weiter zu gehen, d.h. zwar Neues zu wagen, aber dabei das alt bewährte nicht außer Acht zu lassen.

Die Schwerpunkte der kommenden Zeit liegen in der Gestaltung:

- bürgernaher Stadtteilarbeit
- eines breiten Kultur- und Freizeitangebotes
- einer kiezbezogenen Sozialarbeit.

Darüber hinaus, muss das für die Zeit des Aufbaus der zweiten Etage des Schlosses gemietete Ausweichquartier Alt Biesdorf 15 mit Inhalten und Leben erfüllt werden. Zurzeit werden die letzten Sanierungsmaßnahmen im neuen Haus abgeschlossen.

Das Koordinierungsteam unter meiner Leitung ist gerade dabei, stadtteiltypische Veranstaltungen für dieses Haus,

welches dann den Namen „Stadtteilzentrum am Schlosspark Biesdorf“ tragen wird, zu planen, so dass in absehbarer Zeit der Betrieb im neuen Haus zusätzlich zum bestehenden „Stadtteilzentrum Schloss Biesdorf“ aufgenommen werden kann. Durch die massive Kürzung der Mitarbeiterzahl durch das JobCenter wird dieses ein riesiger Kraftakt werden, das Schloss als Kulturstandort weiter zu führen und die AB 15 als neues Stadtteilzentrum ins Laufen zu bringen, um dort ebenso ein lebendiges, leistungsstarkes „Bürgerbegegnungszentrum“ zu schaffen.

Das ist sicher nicht allein zu bewältigen, welche Hilfe und Unterstützungen erwarten Sie?

info - Börse

Bei der Auswahl der neuen Mitarbeiter durch Frau Gutjahr wurde für die seit Februar laufende Maßnahme großer Wert darauf gelegt, dass diese Mitarbeiter aus fachlicher Sicht eine Bereicherung für das Schloss sind, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Schon heute kann ich sagen, dass die neuen Kollegen sich sehr gut ins bestehende Gefüge des Hauses eingeeordnet haben und zum Großteil wirklich den Teamcharakter erfasst haben und weiter führen.

Das Stadtteilzentrum wird nicht allein durch den Leiter zu dem was es ist, ein Zentrum der Begegnung und des Wirkens verschiedener Generationen, Interessensgruppen, Parteien und Vereine, sondern durch die Symbiose Leiter und Mitarbeiter. Durch die Verantwortlichen des JobCenter hätte ich mir noch mehr Einfühlungsvermögen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der notwendigen Neubesetzung bei Mitarbeiterwechsel gewünscht, müssen wir als Schlossteam doch täglich unseren guten Ruf als Stadtteilzentrum immer wieder neu verteidigen.

Abschließende Frage, wie geht es weiter mit den geplanten Baumaßnahmen im Schloss Biesdorf und wie sieht der Zeitplan aus?

info - Börse

Zum Zeitplan kann ich nur sagen, dass der Beginn der Bauarbeiten im Schloss nach heutigen Erkenntnissen ab dem IV. Quartal 2012 erfolgen soll.

Ein Teil des benötigten Geldes zum Aufbau der zweiten Etage ist wohl schon zugesichert, auf den Bescheid von Brüssel wird noch gewartet.

Danke für das Interview und für die nahe und ferne Zukunft viel Erfolg.

info - Börse

Frühlingsmelodien im Bürgerhaus „Südspitze“ mit Vera Schneidenbach

Veranstaltungs- rückblick

Auf den 14. April 2011 haben sich die Besucherinnen und Besucher des Bürgerhauses schon seit langer Zeit gefreut. Ein farbenfrohes Plakat kündigte bereits Wochen vorher „Frühlingsmelodien im Bürgerhaus mit Vera Schneidenbach“ an. Die Vorbereitung auf die Veranstaltung erforderte viel Energie und Engagement der Mitarbeiter und der Leiterin des Hauses. Es sollte doch alles perfekt sein.

Vera Schneidenbach war nicht das erste Mal zu Gast im Bürgerhaus.

Viele kennen die in Warнемünde geborene Sängerin noch aus den 1960er und 1970er Jahren als „den Exportschlager“ der DDR. In 30 Ländern gab sie Konzerte auf großen Bühnen, tourte achtzehn Mal durch die Sowjetunion und wurde zwölfwache Plattenmillionärin ohne selbst zum persönlichen Reichtum zu gelangen. Nach der Wende, als leider viele ihrer Kolleginnen und Kollegen in der Versenkung verschwanden, produzierte sie mehrere CD's. Ihr 40. Bühnenjubiläum feierte sie im vergangenen Jahr. Lange hatte sie geheim gehalten, dass sie aus einer adligen Familie stammt. Vera Olga Iris Schneidenbach von Jascheroff



ist die Nachfahrin eines russischen Großfürsten und der Tochter des sächsischen Gesandten in St. Petersburg.

Doch zurück ins Bürgerhaus „Südspitze“. Der Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein liebevoll angerichtetes Bufett, übrigens ein Gedicht für das Auge und den Gaumen, stand für die Gäste bereit. Dieses wurde unmittelbar nach Begrüßung und kurzen Programminformationen durch Bernd Neitzel eröffnet. An dieser Stelle ein Dankeschön an die Kolleginnen der Küche Frau Kraft, Frau Hermann, Frau Lorenz und Frau Schinkat.

Pünktlich um 13.00 Uhr war es dann so weit. Vera Schneidenbach begrüßte das Publikum des Bürgerhauses und brachte viele schöne Melodien zu Gehör. Schnell waren die Damen

und Herren im Raum animiert und sangen die bekannten Volkslieder wie: „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach ... klipp, klapp“ oder „Wenn die kleinen Veilchen blühen“ und „Das ist der Frühling von Berlin“ kräftig mit. Lieder zum Mitschunkeln folgten und brachten Stimmung. Russische Melodien wie „Kalinka“, flotte Swingtitel, Musicalmelodien aber



auch Country-Songs zeigten das breite Spektrum der Künstlerin. Eine besondere Überraschung für alle war die Vorstellung der neuen CD „Wir machen Musik“. Viele teilweise in Vergessenheit geratene Musiken aus Tonfilmen lebten wieder auf. Vera Schneidenbach's musikalisches Feuerwerk, insgesamt 1 Stunde und 30 Minuten ohne Pause, wurde mit starkem Beifall und dem Ruf „Zugabe ... Zugabe“ belohnt. Gern folgte die Künstlerin der Bitte. Mit einem Berlin - Medley verabschiedete sie sich schwungvoll vom Bürgerhaus Publikum. In



einer Autogrammstunde danach waren Ehemann Dr. Axel

Rackow, ihr ständiger Begleiter, und die Künstlerin selbst für die Gäste des Bürgerhauses da. Neben einem begehrten Au-



rogrammfoto konnte man auch CD's aus ihrem erfolgreichen Schaffen erwerben. Gerne wurden signierte Tonträger als Erinnerung an diesen Tag mit nach Hause genommen.

„Sie waren ein wundervolles Publikum hier im Bürgerhaus „Südspitze“. - Ich habe mich sehr wohl gefühlt und komme

gerne wieder ...“. Das sagte Vera Schneidenbach und denkt noch lange nicht an ein Aufhören. Im vergangenen Jahr feierte sie ihren 70. Geburtstag und ihre 9. CD wird noch lange nicht die Letzte sein.

Das Veranstaltungsplakat, welches liebevoll von den Mitarbeitern der Öffentlichkeitsarbeit gestaltet wurde, nahm die Künstlerin gern als Erinnerung an diesen Tag mit.

Jürgen Mika



Der Vorstand informiert

Als neue Vereinsmitglieder begrüßen wir
im BALL e.V.:

Frau Karin Wilhelm

(01.03.2011 – Org.-Helfer/Kita-Bereich)

Frau Carmen Venzke

(01.03.2011 – Org.-Helfer/Kita-Bereich)

Frau Monika Fabian

(01.04.2011 – Begegnungsstätte Boizenburger Str.)

Frau Andrea Tramitz

(01.04.2011 – Schloss Biesdorf)

Herr Jürgen Mika

(01.04.2011 – Geschichtswerkstatt)



Allen Mitgliedern, deren Geburtstag in das
II. Quartal fällt, gratulieren wir herzlich und
wünschen ihnen alles erdenklich Gute.

Insbesondere beglückwünschen wir aus Anlass
„runder“ und „halbrunder“ Ehrentage:

Herr Sven Neuenfeld

09. April

Herr Bernd Grahe

19. April

Frau Evelin Klewer

24. April

Herr Jochen Banse

23. Mai

Gratulation



Gratulation zur 10jährigen Mitgliedschaft
beim BALL e.V.

Frau Regina Hultsch

Frau Dr. Rosemarie Günther

Herr Andreas Stephan

Frau Renate Ursula Schramm





BALL-Treffer

Schloss

Biesdorf

Sa., 18.06.2011, 19 Uhr

Konzert am Teehaus „Sommer-Abend-Liebes-Lieder“

Hellersdorfer Jugendchor

Eintritt: frei

Mi., 22.06.2011, 16 Uhr

„Literatur im Schloss“

mit Ernst-Georg Schwill, Schauspieler

Eintritt: 4 €

Mo., 20.06.2011, 18.30 Uhr

Biesdorfer Dokumentar- und Kurzfilmforum

„Der Auftrag - Das Gelliehäuser Altarbild“

Gast: Klaus Krüger, Autor und Regisseur,

Moderation Mathias J. Blochwitz

Eintritt: 4 €

So., 10.07.2011, 10 Uhr

Sommerwerkstatt „Wir zeichnen im Schloss und Park“

*mit Frau Ingrid Engmann * Eintritt: 10 € inkl. Material*

Bürgerhaus

„Südspitze“

Do., 02.06.2011, 12 Uhr

„Himmelfahrt“

Musik mit DJ Wolfgang & leckerem Essen vom Grill

Sa., 25.06.2011, 12 Uhr

„Sommerfest im Bürgerhaus“

mit Andrea Berg Double Marion Hänsel.

Eintritt 3,50 €

Do., 14.07.2011, 12 Uhr

„Kindersommer im Bürgerhaus“

mit Mittagessen, Schminken, Hüpfburg & Überraschungen.

Kiezclub

Magnet

Sa., 25.06.2011, 17 Uhr

„Länderabend Bolivien“

*Musik, Film und typisches Essen aus Bolivien. Gekrönt wird die Veranstaltung von einem bunten Reigen traditioneller bolivianischer Tänze ... * Eintritt 3,50 €*

Juli 2011

Im Juli sind wegen der Sommerferien keine Veranstaltungen geplant.

Der Kiezclub steht seinen Besuchern jederzeit offen, um sich im Garten zu entspannen, einen kleinen Kaffee zu genießen und sich in der Bibliothek ein Buch auszuleihen.

Sa., 27.08.2011, 14 Uhr

„Großes Sommerfest rund um das Hotel „Alte Feuerwache““

Stände, ein tolles Bühnenprogramm, Solisten wie Robbie Doyle (Irland), Buba Jameh (Jamaika), Sylvia Quaas (Deutschland), und eine flotte Modenschau warten auf Sie.

„Halleluja für Heuchler“

(Verlag: Das Neue Berlin, ISBN 978-3-360-02110-6)

Es ist das dritte Buch von Heinz-Florian Oertel. Im IV. Quartal 2007 empfahl ich Ihnen „Gott sei dank – Schluss mit der Schwatzgesellschaft“ und im IV. Quartal 2009 hieß es „Pfiu Teufel“. Beide Bücher waren Erfolge und ich denke, das dritte wird auch wieder ein solcher. Mit seinen inzwischen 83 Jahren Lebenserfahrung setzt sich der Autor mit einer Gesellschaft auseinander, die sich hauptsächlich auf christliche Werte beruft. Er fragt, wie es in den Parteien und in den Führungsetagen dieses Landes um die Gebote der Nächstenliebe und der Menschlichkeit bestellt ist und was es mit dem „falsch Zeugnis reden“ in der Medienwelt auf sich hat.

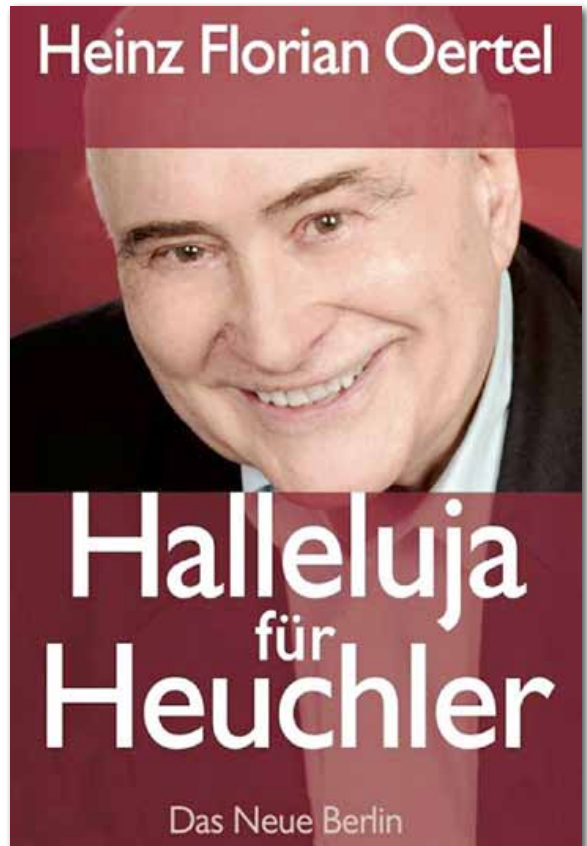
An den Anfang seines Buches setzt er das Wort von Martin Luther: „Heuchelei gibt Geld's genug, Wahrheit geht betteln“ sowie die drei Abschnitte des Artikels 3 des Grundgesetzes der BRD vom 23.05.1949.

Mitten im Text seines Buches zitiert er G.Ch. Lichtenberg (1742 bis 1799) und das geht so:

„Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser wird, wenn es anders wird, aber soviel kann ich sagen: Es muss anders werden, wenn es besser werden soll.“

Wenn Sie das Buch gelesen haben, werden Sie wissen: der Mann hatte Recht!

Literatur-Tipp





Wieder einmal habe ich einen Tipp für Sie und Ihren Gaumen. Fahren Sie mit dem RE 2 bis Königs-Wusterhausen und von dort mit dem Bus Linie 725 bis nach Halbe. Leider fährt der Bus nur montags bis freitags. Ansonsten bleibt Ihnen die Autobahn Richtung Dresden, Abfahrt Halbe. In Münchehofe erwartet Sie eine „gläserne Molkerei“. Sie gehört zu den besten Käseproduzenten Deutschlands. Im Hofladen kann man alles erwerben, was die

Ausflugstipp



Grinsende Kuh für die Molkerei Münchehofe

Ralf Irmischer (links) sowie Kirsten und Hubert Böhmann enthüllten gestern das Geschenk der Gemeinde für die Molkerei. Foto: G. Irmischer (Quelle: maerkischeallgemeine.de 17.08.2010)



Molkerei und ihre Umgebung, der Spreewald, hergeben. Das sind neben Käse- und Milchprodukten auch Obst, Gemüse, Back- und Fleischwaren. Und wissen Sie, was am schönsten ist? Man kann außer alles kaufen auch alles kosten! Und alles Bio!

Vor allem aber kann man zuschauen, wie die tollen Milch- und Käsespezialitäten entstehen. Zu empfehlende Sorten wären der Mönchshofer Schlosskäse, der Heumilchkäse oder auch der Mönchshofer Landkäse mit Bockshornkleesamen.

Besuchen Sie diesen „Milchladen“, sie werden es nicht bereuen!

Ilona Pohl

IMPRESSUM

Herausgegeben vom BALL e.V. (Betreuung arbeitsloser Leute und Lebenshilfe)
Korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt
Geschäftsstelle: Marchwitzastr. 24 - 26 • Bürgerhaus • 12681 Berlin
Telefon (0 30) 54 98 91-0 • Telefax (0 30) 54 98 91-25
www.ball-ev-berlin.de • E-Mail: ball-berlin@t-online.de

Verantwortlicher Mitarbeiter: Jürgen Mika

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Autoren wieder.
Erscheinungsweise vierteljährlich, Verteilung kostenlos an alle Vereinsmitglieder und -mitarbeiter
Nachdruck und Vervielfältigung - auch teilweise - nur mit ausdrücklicher Genehmigung
Spendenkonto-Nr. 2313011235 bei der Berliner Sparkasse (BLZ 100 500 00)